

**Frühzeitiges Monitoring der Ziele für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung in Österreich – Aktualisierung 2025.** Bewertung der Entwicklung von SDG 8 auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts

Sandra Bilek-Steindl  
Thomas Url

# Frühzeitiges Monitoring der Ziele für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung in Österreich – Aktualisierung 2025. Bewertung der Entwicklung von SDG 8 auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts

Sandra Bilek-Steindl, Thomas Url

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Mit finanzieller Unterstützung des Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank

Begutachtung: Julia Bock-Schappelwein, Marian Fink, Klaus Friesenbichler, Mark Sommer

Wissenschaftliche Assistenz: Astrid Czaloun

WIFO Research Briefs 10/2025  
August 2025

## Inhalt

Die 17 "Sustainable Development Goals" (SDG) der Vereinten Nationen streben eine globale nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, ökologischer und sozialer Ebene an. Der vorliegende Research Brief liefert eine Aktualisierung des frühzeitigen Monitorings von SDG 8 für Österreich. Aufbauend auf dem jährlichen SDG-Monitoring von Eurostat und unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung in Österreich auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und von Nowcasts wird eine Einschätzung der Zielerreichung für 2025 vorgenommen. Diese wird weiterhin durch die schwache konjunkturelle Dynamik beeinflusst, wenngleich mit der Aktualisierung das von der COVID-19-Pandemie geprägte Jahr 2020 als Vergleichsgrundlage herangezogen wird, und sich damit die Bewertung der Entwicklung des realen BIP pro Kopf sowie der Jugendarbeitslosigkeit verbessert. Während sich die mittelfristige Tendenz der tödlichen Arbeitsunfälle und die Armutgefährdungsquote von Erwerbstätigen verschlechtert, bleibt die aktuelle Bewertung hinsichtlich der Erwerbstätigenquote, der Langzeitarbeitslosigkeit sowie dem Rohstoffverbrauch unverändert positiv, jene der Investitionsquote bleibt negativ.

E-Mail: [sandra.bilek-steindl@wifo.ac.at](mailto:sandra.bilek-steindl@wifo.ac.at), [thomas.url@wifo.ac.at](mailto:thomas.url@wifo.ac.at)

2025/1/RB/4816

© 2025 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01 0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/61123742>

# Frühzeitiges Monitoring der Ziele für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung in Österreich, Aktualisierung 2025

## Bewertung der Entwicklung von SDG 8 auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts

Sandra Bilek-Steindl, Thomas Url

### Ziele für eine nachhaltigen Entwicklung

Die jüngste Entwicklung der SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) in Österreich wird jährlich im Rahmen eines Research Briefs aktualisiert. Damit steht bereits seit 2019 ein entsprechendes Monitoring zur Verfügung (zuletzt: Bilek-Steindl & Url, 2024). SDG 8 ist Teil der 2015 von den Vereinten Nationen (UN) verabschiedeten 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Die SDGs umfassen eine vielschichtige Betrachtung von Wohlstand und Wohlergehen in einer Gesellschaft, die niemanden zurücklässt, und beinhalten Elemente der grünen Transformation im Bereich von Klimaschutz und Energie.

SDG 8 legt den Schwerpunkt auf ein breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum und fordert produktive Vollbeschäftigung, menschenwürdige Arbeit für alle, sowie die Schaffung eines sicheren Arbeitsumfelds. Im EU-Kontext sind dem SDG 8 sechs Hauptindikatoren zugeordnet, die nachfolgend dargestellt sind. Die drei Zusatzindikatoren bringen Aspekte der Armutsbekämpfung, der Geschlechtergleichstellung und des schonenden Ressourcenverbrauchs in die Zielvorgaben ein.

Eurostat beobachtet die Fortschritte der SDGs regelmäßig, zuletzt bis zum Jahr 2024 (Eurostat, 2025), für Österreich auch Statistik Austria (2024). Ebenso analysieren der Produktivitätsrat (2024) und Peneder et al. (2025) Indikatoren zur umfassenden Untersuchung der heimischen Wirtschaft.

Um rezentere Aussagen über die Entwicklungen im laufenden Jahr 2025 treffen zu können, hat das WIFO ein System zum Nowcasting von SDG-Indikatoren für Österreich entwickelt (Bierbauer-Polly et al., 2019; Bilek-Steindl & Url, 2022)<sup>1)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Die Entwicklung der methodischen Grundlagen für das Nowcasting von SDG-Indikatoren wurden vom Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank unter der Projektnummer 17404 und der Erste Group Bank AG gefördert.

## Grundlagen und Darstellung der Ergebnisse

Zur Bewertung der SDG-Indikatoren wird die Methode von Eurostat (2025) angewendet. Die Entwicklung der letzten vier Jahre wird durch Kennzahlen aus der WIFO-Prognose (Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, Investitionsquote, Erwerbstätigenquote) von Juni 2025 (Glocker & Ederer, 2025) ergänzt. Für die restlichen Indikatoren werden Nowcasts des laufenden Jahres erstellt. Gezeigt wird die mittelfristige Dynamik der Indikatoren über fünf Jahre. Die Ergänzung um Prognosen und Nowcasts ermöglicht in Übersicht 1 eine aktuellere Vergleichsperiode 2020/2025.

Als Kommunikationsmittel setzt Eurostat (2025) für die Bewertung Pfeile ein. Deren Ausrichtung entspricht nicht notwendigerweise der Entwicklungsrichtung des zugrundeliegenden Indikators, sondern markiert einen Fortschritt oder Rückschritt im Hinblick auf die SDG-Erreichung. So werden z. B. sowohl ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf als auch ein Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit mit einem Pfeil nach oben markiert, weil in beiden Fällen Fortschritte in Richtung des SDG erzielt werden.

Die Bewertung erfolgt nach einfachen Schwellenwertregeln: Eine Veränderung von einem Prozent oder mehr in die gewünschte Richtung stellt einen signifikanten Fortschritt (↑) dar. Eine Stagnation oder eine Veränderung von weniger als einem Prozent in die gewünschte Richtung wird als moderater Fortschritt in Richtung der SDG-Ziele bewertet (↗). Im Gegensatz dazu signalisieren Veränderungen in die entgegengesetzte Richtung eine Bewegung weg von den SDGs, wobei eine Veränderung von weniger als einem Prozent eine moderate (↘) und eine Veränderung von mehr als einem Prozent eine signifikante Bewegung weg von den SDGs (↓) bedeutet. Für die Indikatoren mit EU-2030-Zielwerten wird eine theoretisch notwendige jährliche Veränderungsrate bis 2030 der Realisierung gegenübergestellt. Erreicht die realisierte Rate 95% oder mehr der theoretisch notwendigen, wird dies als signifikanter Fortschritt gewertet, zwischen 60% und 95% als moderater Fortschritt. Eine realisierte Veränderungsrate unter 60% wird als moderater Rückschritt bewertet, unter 0% als signifikanter Rückschritt.

## Entwicklung und Bewertung der Indikatoren

Aufbauend auf dem jährlichen SDG-Monitoring von Eurostat und unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung in Österreich auf Basis der jüngsten WIFO-Konjunkturprognose (Glocker & Ederer, 2025) und von Nowcasts ergibt die aktuelle Einschätzung ein gemischtes Bild. Die weiterhin schwache konjunkturelle Dynamik beeinflusst die Indikatoren in SDG 8 negativ. Die positive Entwicklung des realen BIP pro Kopf sowie der Jugendarbeitslosigkeit im Zeitraum 2020–2025 ist teilweise auf das niedrige Ausgangsniveau im von der COVID-19-Pandemie geprägten Jahr 2020 zurückzuführen. Während sich die mittelfristige Tendenz der tödlichen Arbeitsunfälle und die Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen verschlechtert, bleibt die aktuelle Bewertung hinsichtlich der Erwerbstätigenquote, der Langzeitarbeitslosigkeit sowie dem Rohstoffverbrauch unverändert positiv, jene der Investitionsquote bleibt negativ.

## Übersicht 1: SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

		2019/2024		2020/2025	
		Ø Veränderung p.a.	Fortschritt	Ø Veränderung p.a.	Fortschritt
<b>Hauptindikatoren</b>					
08_10	Reales BIP pro Kopf	– 0,4%	↘	+ 1,0%	↗
08_11	Investitionsquote	– 0,4%	↘	– 0,9%	↘
08_20	⊙ Jugendliche, weder beschäftigt noch in Aus- oder Weiterbildung (NEET)	+ 1,4%	↘	– 1,3%	↗
08_30	⊙ Erwerbstätigenquote	+ 0,2%	↗	+ 0,7%	↗
08_40	Langzeitarbeitslosenquote	– 4,7%	↗	– 6,7%	↗
08_60	Tödliche Arbeitsunfälle <sup>1)</sup>	– 2,5%	↗	+ 0,6%	↘
<b>Zusatzindikatoren</b>					
01_41	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen	± 0,0%	↘	+ 1,2%	↘
05_40	Geschlechtsspezifische Unterschiede bei Nichterwerbstätigkeit aufgrund von familiären Betreuungspflichten <sup>2)</sup>	–		–	
12_21	Rohstoffverbrauch (RMC)	– 2,1%	↗	– 2,3%	↗

Quelle: Eurostat, WIFO. – ⊙ Indikatoren mit EU-2030-Zielwerten. Zur Bewertung von 08\_20 kann die Zielvorgabe allerdings nicht herangezogen werden, da sie im Basisjahr 2019 unterschritten worden war. Ab 2020 lagen die Werte wieder darüber. – <sup>1)</sup> 2018/2023 bzw. 2020/2025. <sup>2)</sup> Bewertung aufgrund teilweise fehlender Daten aktuell nicht möglich.

### Hauptindikatoren

#### Bruttoinlandsprodukt pro Kopf

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf als Verhältnis des realen BIP (preisbereinigt) zur Bevölkerung ist ein Maß für die wirtschaftliche Aktivität und den materiellen Lebensstandard eines Landes. Nach zwei Rezessionsjahren dürfte die heimische Wirtschaft 2025 stagnieren und das BIP pro Kopf leicht zurück gehen (Abbildung 1). Da durch die Verschiebung der Vergleichsperiode das von der COVID-19 Pandemie geprägte Jahr 2020 als Vergleichsgrundlage herangezogen wird, fällt die durchschnittliche Fünfjahresveränderung positiv aus (2020/2025 +1,0%; 2019/2024 –0,4%; Übersicht 1). In der EU verlief die Konjunktur bis 2024 vergleichsweise besser, insgesamt betrug die durchschnittliche Fünfjahresveränderung 2019/2024 +0,8% (Abbildung 1).

#### Investitionsquote

Die Investitionsquote als Anteil der gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen am BIP liegt in Österreich seit dem Jahr 2009 über dem EU-Durchschnitt, wobei seit 2022 allerdings ein Rückgang zu beobachten ist. Auch in der EU ging die Investitionsquote 2023 und 2024 zurück

(Abbildung 2). Vor dem Hintergrund der fiskalpolitischen Konsolidierung und der anhaltenden Rezession in der Industrie sind in Österreich im Jahr 2025 abermals Rückgänge der heimischen Ausrüstungs- und Bauinvestitionen (vor allem im Tiefbau) zu erwarten.

Auch die aktuellen Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung (Friesenbichler & Agnezy, 2025) deuten auf eine schwache Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen hin. Damit bleibt die mittelfristige Entwicklung der Investitionsquote erneut moderat negativ (Übersicht 1).

### Jugendliche, weder beschäftigt noch in Aus- oder Weiterbildung (NEETs)

Jugendliche im Alter von 15 bis 29 Jahren, die weder in einer Beschäftigung noch in Aus- oder Weiterbildung sind, gelten als ausgrenzungsgefährdet, ihr Anteil wird als NEET-Quote bezeichnet<sup>2)</sup>. Zu Beginn der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 stieg die NEET-Quote gegenüber dem Vorjahr deutlich an (Abbildung 3). Mit der Verschiebung des Vergleichszeitraumes um ein Jahr bildet nun der hohe Wert des Jahres 2020 die Vergleichsgrundlage, und damit dreht sich der Eindruck am SDG 8-Dashboard von einer signifikanten Verschlechterung auf eine signifikante Verbesserung der Lage für Jugendliche am Arbeitsmarkt (Übersicht 1). Dennoch verbleibt der Nowcast für die NEET-Quote 2025 mit 9,3% über dem EU-2030-Zielwert von 9%. Die schwache Konjunkturdynamik geht mit einem Anstieg der Arbeitslosenquote einher und verschlechtert die Zugangschancen von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt. Die Lage für Berufsausbildungen zeigt sich zur Jahresmitte 2025 ebenfalls schwierig, weil die Zahl offener Lehrstellen im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedriger ist. AMS und Sozialministeriumservice setzen zahlreiche Initiativen und Angebote zur Berufsorientierung sowie Qualifizierungsangebote um (BMAW, 2024). Im Vergleich zur EU ist die NEET-Quote in Österreich weiterhin niedrig, die auf EU-Ebene sichtbare Verbesserung bleibt hierzulande jedoch aus (Abbildung 3).

### Erwerbstätigenquote

Die Erwerbstätigenquote der 20- bis 64-Jährigen entspricht dem Anteil der Erwerbstätigen gemäß der EU-Arbeitskräfteerhebung an der Bevölkerung. Trotz der schwachen Konjunktur stieg die Erwerbstätigenquote 2024 leicht an und erreichte einen bisherigen Höchststand von 77,4%. Während die Beschäftigung der Männer im Jahr 2024 zurück ging, wurde jene der Frauen – unter anderem beeinflusst durch die Anhebung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters für Frauen – ausgeweitet (Bock-Schappelwein & Eppel, 2025).

Für 2025 wird mit einem geringfügigen Anstieg der Erwerbstätigenquote auf 77,5% gerechnet, womit zwischen 2020 und 2025 ein signifikanter Fortschritt in Richtung des EU-2030-Zielwertes (78%) erzielt werden wird (Übersicht 1). In der EU 27 entwickelte sich die Quote 2019 bis 2024 zwar dynamischer als in Österreich, sie lag aber 2024 noch darunter (Abbildung 4).

### Langzeitarbeitslosenquote

Die Langzeitarbeitslosenquote ist ein Indikator für das Armutrisiko, weil die Chancen auf eine Wiederbeschäftigung mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit sinken. In den SDG 8 gelten

---

<sup>2)</sup> Young people neither in employment nor in education and training.

Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren als langzeitarbeitslos, die seit mindestens 12 Monaten ohne Arbeit sind.

Die Langzeitarbeitslosigkeit reagiert definitionsgemäß stark verzögert auf konjunkturelle Abschwünge. Um die Jahreswende 2022/2023 erreichte die Langzeitarbeitslosenquote in Österreich einen langjährigen Tiefststand. Mittlerweile zeigt sich wieder ein Anstieg. Für Juni 2025 veröffentlichte das AMS einen Anstieg der langzeitbeschäftigungslosen Arbeitslosen im Jahresvergleich um 12,6%. Von der Langzeitarbeitslosigkeit sind Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss, Personen ab 50 Jahren und gesundheitlich eingeschränkte Personen überdurchschnittlich oft betroffen (Bock-Schappelwein & Eppel, 2025). Der Nowcast für 2025 erwartet einen leichten Anstieg der Langzeitarbeitslosenquote von 1,1% (2024) auf 1,2%, sie bleibt aber im EU-Vergleich auf einem niedrigen Niveau (Abbildung 5). Aufgrund des höheren Ausgangswerts im Jahr 2020 bleibt die Verbesserung 2020/2025 weiterhin signifikant (Übersicht 1).

### Häufigkeit tödlicher Arbeitsunfälle

Tödliche Arbeitsunfälle sind Unfälle am Arbeitsplatz, die innerhalb eines Jahres zum Tod führen. Unfälle auf dem Weg von und zur Arbeit bleiben im Eurostat-Indikator unberücksichtigt. Die Inzidenzquote misst die tödlichen Arbeitsunfälle je 100.000 Erwerbstätige.

Die Inzidenzquote in Abbildung 6 stieg mit dem wirtschaftlichen Aufholprozess nach der Pandemie wieder merklich an, erreichte aber nicht die hohen Werte aus der ersten Hälfte der 2010er Jahre. Wegen der zeitlich stark verzögerten Publikation des Indikators umfasst der aktuelle Nowcast die Jahre 2024 und 2025. Ausgehend von 3,00 (2023) wird die Inzidenzquote 2024 auf 2,49 sinken und 2025 weiter auf 2,43 fallen. Die Dämpfung des Indikators stimmt mit der aktuellen Dynamik in der AUVA-Unfallstatistik gut überein: Die Zahl anerkannter tödlichen Arbeits- und Wegunfälle war 2024 deutlich niedriger als im Jahr davor. Die schrumpfende Wertschöpfung in den drei von Arbeitsunfällen am stärksten betroffenen Wirtschaftsbereichen führt zu Überkapazitäten und vermindert den Arbeitsdruck; damit sollte auch die Unfallwahrscheinlichkeit sinken. Durch den niedrigen Ausgangswert im ersten Pandemiejahr verschlechtert sich die Dynamik 2020/2025 im Vergleich zur Periode 2018/2023 von einer signifikanten Verbesserung zu einer moderaten Verschlechterung (Übersicht 1). Der Abstand zum EU-Vergleichswert dürfte sich in den beiden Prognosejahren kaum verändern (Abbildung 6).

### Zusatzindikatoren

#### Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen

Dieser auf EU-SILC basierende Indikator misst den Anteil armutsgefährdeter Personen innerhalb der Gruppe der selbständig oder unselbständig Erwerbstätigen ab 18 Jahren. Erwerbstätig sind Personen, die mehr als die Hälfte des Jahres einer Arbeit nachgehen. Armutsgefährdet sind Erwerbstätige, deren verfügbares Äquivalenzeinkommen (nach Sozialtransfers) unter 60% des verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens der Gesamtbevölkerung in privaten Haushalten liegt. Eurostat verwendet gemäß EU-SILC Abgrenzung die Erwerbseinkommen des Vorjahres, d. h. der für 2024 ausgewiesene Wert beruht auf Einkommenswerten des Jahres 2023.

Die Armutsgefährdungsquote der Erwerbstätigen stieg bis 2022 auf 8,2% und fiel danach auf den langfristigen Durchschnittswert von 7,6% zurück. Der Nowcast für 2025 liegt nur geringfügig darüber (Abbildung 7)<sup>3)</sup>. Die leichte Zunahme steht in Zusammenhang mit dem Anstieg der Arbeitslosigkeit 2024. Während die kurzfristige Dynamik nahezu stabil ist, ändert sich die Bewertung der mittelfristigen Entwicklung der Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen von einer moderaten zu einer signifikanten Verschlechterung (Übersicht 1). Dafür ist die Verschiebung des Vergleichszeitraumes verantwortlich, weil im jetzt verwendeten Basisjahr 2020 ein sehr niedriger Ausgangswert von 7,2% verzeichnet wurde. Der Abstand zwischen Österreich und der EU verringerte sich in den letzten Jahren deutlich (Abbildung 7).

### Rohstoffverbrauch (RMC)

Ein Indikator zur Messung des Ressourcenverbrauchs ist der Rohstoffverbrauch (RMC) oder materielle Fußabdruck. Er entstammt der Materialflussrechnung und misst die Menge an Rohmaterialien (Biomasse, fossile Brennstoffe, metallische Erze und nicht-metallische Minerale), die für den inländischen Endkonsum von Gütern und Dienstleistungen eingesetzt werden. Es sind damit auch jene Rohmaterialien umfasst, welche über importierte Vorleistungen und Güter in anderen Ländern entnommen wurden. Um den zugrunde liegenden Rohstoffverbrauch zu ermitteln werden die Materialflüsse in Rohstoffäquivalente umgerechnet, sodass sie jene Menge an Rohstoffen darstellen, die im Produktionsprozess zur Herstellung der im Inland konsumierten Waren benötigt wurde (Eurostat, 2024; Statistik Austria, 2025).

Der zuletzt von Eurostat veröffentlichte Wert beschreibt das Jahr 2024. Nachdem der Rohstoffverbrauch 2021 durch den raschen Aufschwung und die Nachholeffekte nach der COVID-19 Pandemie geprägt war und deutlich anstieg, ging er 2022 vor dem Hintergrund der hohen Preissteigerungen auf den Rohstoffmärkten und der beginnenden konjunkturellen Abschwächung zurück. In den Rezessionsjahren 2023 und 2024, welche auch durch eine Konsumschwäche der privaten Haushalte geprägt waren, sank der Rohstoffverbrauch erneut.

Gemäß dem Nowcast dürfte sich die rückläufige Entwicklung auch 2025 fortsetzen (Abbildung 8). Die bislang für 2025 vorhandenen Indikatoren, welche in den Nowcast eingehen und die inländische Produktion, den Konsum und den Außenhandel abbilden, verliefen träge. Damit dürfte sich auch in der Vergleichsperiode 2020/2025 eine signifikante Verbesserung einstellen, wenngleich das Niveau hoch bleibt (Übersicht 1).

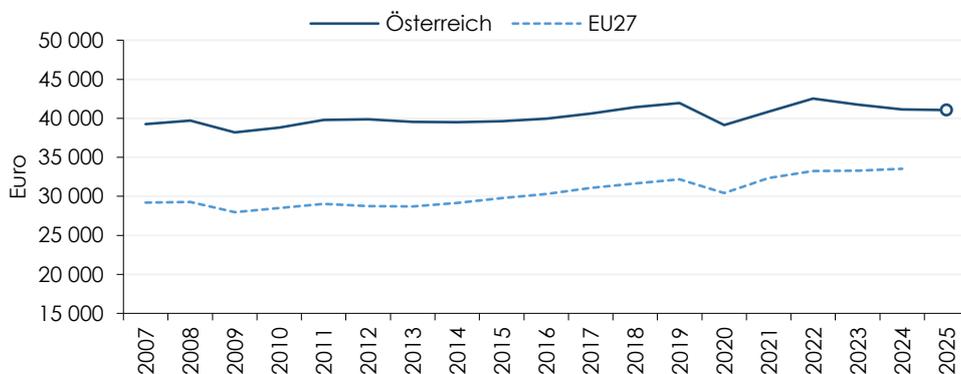
Im Vergleich zum EU-Durchschnitt fällt der Rohstoffverbrauch in Tonnen pro Kopf in Österreich weiterhin hoch aus. 2024 belief er sich auf 19,6 Tonnen pro Kopf, im Vergleich zu 14,1 Tonnen pro Kopf in der EU. Die nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie sieht eine Reduktion des materiellen Fußabdrucks auf maximal 7 Tonnen pro Kopf bis zum Jahr 2050 vor (BMK, 2022, 2024).

---

<sup>3)</sup> Die Armutsgefährdungsquote der Privathaushalte wird im Jahresdurchschnitt 2025 voraussichtlich auf 14,4% ansteigen (Glocker & Ederer, 2025).

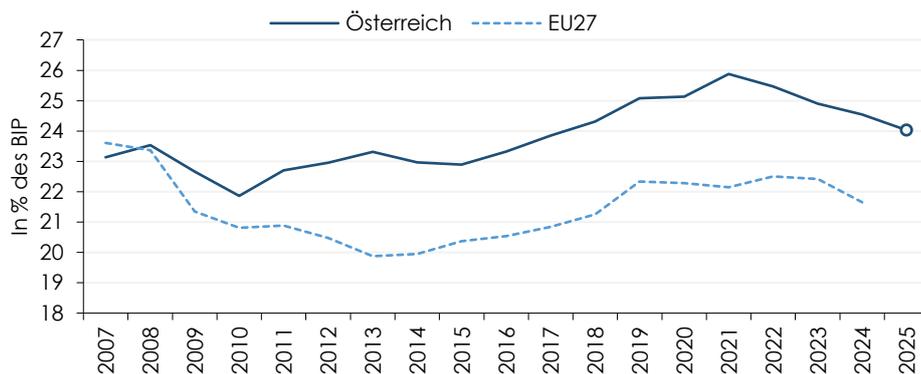
## Indikatoren im Überblick und EU-Vergleich

Abbildung 1: **Reales BIP pro Kopf (SDG 08\_10)**



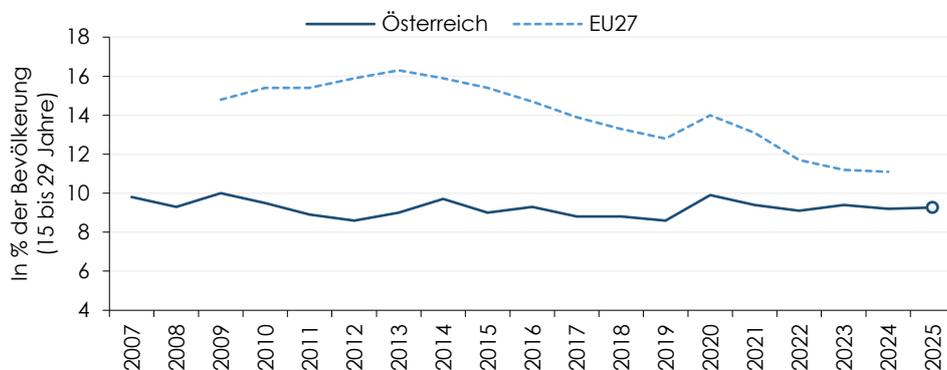
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2025).

Abbildung 2: **Investitionsquote (SDG 08\_11)**



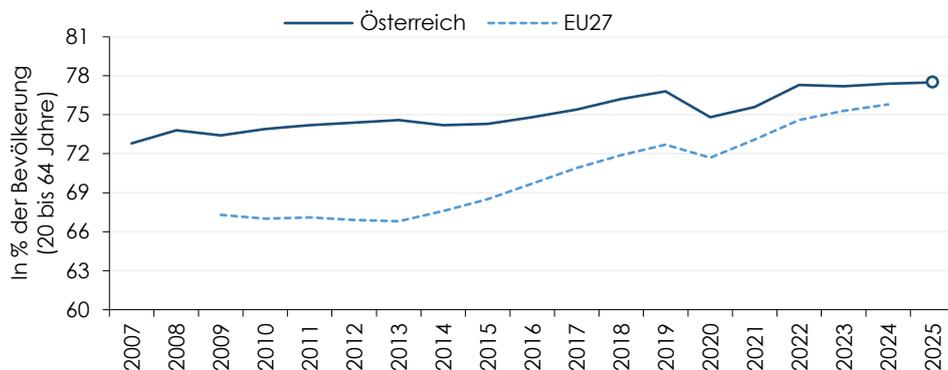
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2025).

Abbildung 3: **Jugendliche, weder beschäftigt noch in Aus- oder Weiterbildung (NEET) (SDG 08\_20)**



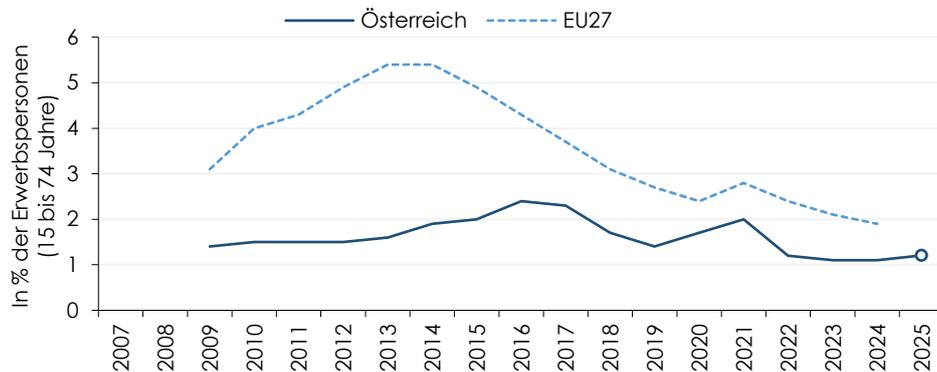
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2025).

Abbildung 4: **Erwerbstätigenquote (SDG 08\_30)**



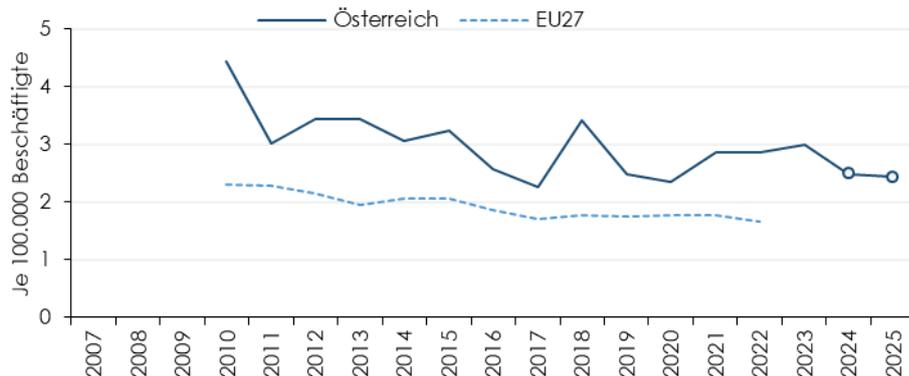
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2025).

Abbildung 5: **Langzeitarbeitslosenquote (SDG 08\_40)**



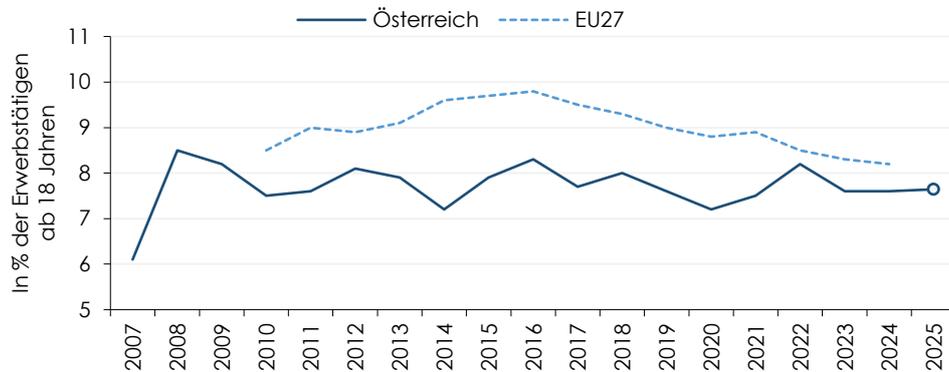
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2025).

Abbildung 6: **Tödliche Arbeitsunfälle (SDG 08\_60)**



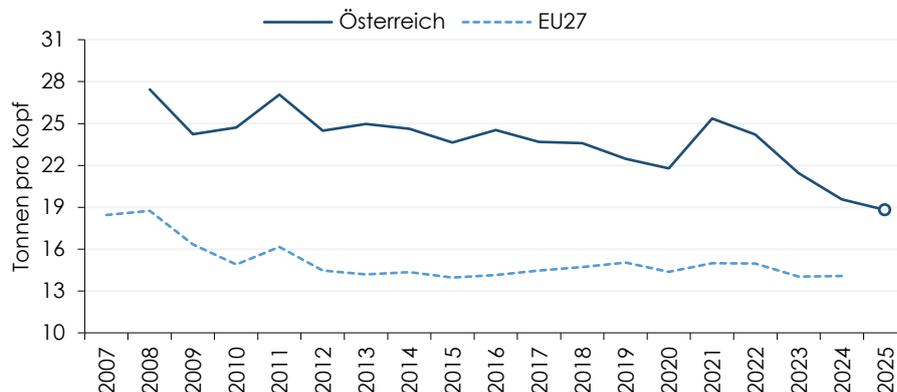
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2024 und 2025).

Abbildung 7: **Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen (SDG 01\_41)**



Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2025).

Abbildung 8: **Rohstoffverbrauch (RMC) (SDG 12\_21)**



Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2025).

## Literatur

- Bierbaumer-Polly, J., Bilek-Steindl, S., & Url, T. (2019). Monitoring and Nowcasting Sustainable Development Goals. A Case Study for Austria. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/publication/70252/>.
- Bilek-Steindl, S., & Url, T. (2022). Nowcasting and monitoring SDG 8. *Empirica*, 49(2), 313–345. <https://doi.org/10.1007/s10663-022-09533-0>.
- Bilek-Steindl, S., & Url, T. (2024). Frühzeitiges Monitoring der Ziele für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung in Österreich – Aktualisierung 2024. Bewertung der Entwicklung von SDG 8 auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts. WIFO Research Briefs, 12. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/53466016>.
- BMAW (2024). Jugend und Arbeit in Österreich. Berichtsjahr 2023/2024. Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft.
- BMK (2022). Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft. Die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie. Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.
- BMK (2024). Die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie. Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft – Erster Fortschrittsbericht. Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.

- Bock-Schappelwein, J., & Eppel, R. (2025). Hartnäckige Konjunkturschwäche belastet den Arbeitsmarkt. WIFO-Monatsberichte, 98(5), 257–268. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/58736378>.
- Eurostat (2024). Documentation of the EU RME Model. [https://ec.europa.eu/eurostat/documents/1798247/6874172/Documentation\\_of\\_the\\_EU\\_RME\\_2024.pdf](https://ec.europa.eu/eurostat/documents/1798247/6874172/Documentation_of_the_EU_RME_2024.pdf).
- Eurostat (2025). Sustainable development in the European Union – Monitoring report on progress towards the SDGs in an EU context – 2025 edition. Publications Office of the European Union. <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-flagship-publications/w/ks-01-24-018>.
- Friesenbichler, K., & Agnezy, B. (2025). WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2025. WIFO-Konjunkturtest Investitionsbefragung, 2. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/60205394>.
- Glocker, C., & Ederer, S. (2025). Österreich kehrt langsam auf den Wachstumspfad zurück. Prognose für 2025 und 2026. WIFO-Konjunkturprognose, 2. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/60170823>.
- Peneder, M., Bittschi, B., Burton, A., Köppl, A., & Url, T. (2025). Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltige Entwicklung. WIFO-Ökonom:innen publizieren Buch zum Wirtschaftsstandort Österreich. <https://www.wifo.ac.at/publication/427665/>.
- Produktivitätsrat (2024). Produktivitätsbericht 2024: Nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit Österreichs. <https://www.produktivitaetsrat.at/publikationen/prod-jahresberichte/2024001.html>.
- Statistik Austria (2024). Agenda 2030 SDG-Indikatorenbericht 2024 – Monitoring der Entwicklung 2010–2022. <https://www.statistik.at/services/tools/services/publikationen/detail/1902>.
- Statistik Austria. (2025). Umweltgesamtrechnungen Modul Materialflussrechnung Zeitreihe 2000 bis 2023. <https://www.statistik.at/statistiken/energie-und-umwelt/umwelt/materialflussrechnung>.